





**Beiträge zur Alten Geschichte,  
Papyrologie und Epigraphik**

# TYCHE

## Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Band 14

Gerhard Dobesch  
zum 15. 9. 1999

1999

  
H O L Z H A U S E N

**Herausgegeben von:**

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

**In Zusammenarbeit mit:**

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

**Redaktion:**

Wolfgang Hameter, Bernhard Palme  
Georg Rehrenböck, Hans Taeuber

**Zuschriften und Manuskripte erbeten an:**

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Disketten in MAC- und DOS-Formaten sind willkommen.

Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgeschickt werden.

Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

**Auslieferung:**

Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II<sup>2</sup> 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob. Barbara 8.

© 2000 by Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien.

Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber,  
c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.

e-mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder Bernhard.Palme@oeaw.ac.at

Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg. GmbH, Kandlgasse 19–21, A-1070 Wien.

Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

**ISBN 3-900518-03-3**

Alle Rechte vorbehalten.

## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Peter Siewert (Wien): Antony E. Raubitschek † .....	1
Petra Amann (Wien): Theopomp und die Etrusker .....	3
Antti Arjava (Helsinki): Eine Freilassung aus der väterlichen Gewalt: CPR VI 78 .....	15
Filippo Canali De Rossi (Rom): Il restauro del passaggio al Monte Croce Carnico sotto Valentiniano, Valente e Graziano (Taf. 1) .	23
Loredana Capelletti (Wien): Antonius Iustinianus <i>rector provin-</i> <i>ciae Samnitium</i> (post 375 d.C.?) .....	29
Michel Christol (Paris), Thomas Drew Bear (Lyon): <i>L'initu-</i> <i>latio</i> de la constitution de Galère et de ses collègues affichée à Sinope (CIL III 6979) .....	43
Matthew W. Dickie (Chicago): <i>Varia magica</i> .....	57
Claude Eilers (Hamilton, Ontario): M. Silanus, Stratoniceia, and the Governors of Asia under Augustus .....	77
Céline Grassien (Paris): 'Ότε φθείρουσιν οἱ χριστιανοὶ τὰς βίβλους τῶν ἁγίων ἀποστόλων, γράφοντες τροπάρια: l'exemple du P.Vindob. G 31487 (Tafel 2) .....	87
Christian Habicht (Princeton): Steinepigramme aus dem griechischen Osten .....	93
Hermann Harrauer (Wien): Ausstellungskataloge und ihre Proble- matik .....	101
Linda Iapichino (Messina): La „guerra psicologica“ dell' <i>Anabasi</i> di Senofonte. Modalità di difesa e offesa, strumenti di difesa e offesa, utilizzo particolare delle armi e l'ideologia legata alla guerra ed alle armi .....	107
Ewald Kislinger (Wien): Zum Weinhandel in frühbyzantinischer Zeit .....	141
Claudia Kreuzsaler (Wien): Zwei Fragmente — eine Lohnquittung: SPP III 304 + 569 (Tafel 3) .....	157
Peter Kruschwitz, Andrea Beyer, Matthias Schumacher (Berlin): Revision von CLE 1910 (Tafel 3) .....	161
Avshalom Laniado (Tel Aviv): Un anthroponyme germanique dans une épitaphe chrétienne de Laodicée ‚Brûlée‘ .....	167
Barnabás Lőrincz (Budapest): Ein neues Militärdiplom aus Pannonia inferior (Tafel 4) .....	173
Mischa Meier (Bielefeld): Beobachtungen zu den sogenannten Pest- schilderungen bei Thukydides II 47–54 und bei Prokop, <i>Bell. Pers.</i> II 22–23 .....	177
Fritz Mitt Hof (Wien): Zur Pagusordnung des Herakleopolites (Taf. 4) .	211

Federico M o r e l l i (Wien): P.Vindob. G 28018: un ἐντάγιον ... e un altro uguale: P.Vindob. G 759 .....	219
Michael P e a c h i n (New York): Five Vindolanda Tablets, Soldiers, and the Law .....	223
Ivo P o l l (Amsterdam): Die διάγραφον-Steuer im spätbyzantinischen und früh-arabischen Ägypten .....	237
Joshua D. S o s i n (Durham, North Carolina): Tyrian <i>stationarii</i> at Puteoli .....	275
Gerhard W i r t h (Bonn): Euxenippos — ein biederer athenischer Bürger .....	285
Klaas A. W o r p (Amsterdam): Coptic Tax Receipts: An Inventory .....	309
Bemerkungen zu Papyri XII (<Korr. Tyche> 313–340) .....	325
Corrigendum zu Korr. Tyche 262 .....	334
Buchbesprechungen .....	335
Géza A l f ö l d y, <i>Die Bauinschriften des Aquäduktes von Segovia und des Amphitheaters von Tarraco.</i> , Berlin, New York 1997 (E. Weber: 335) — Roger S. B a g n a l l, Bruce W. F r i e r, <i>The Demography of Roman Egypt</i> , Cambridge 1994 (B. Palme: 335) — Rajko B r a t o ž (Hrsg.), <i>Westillyricum und Nordostitalien in der spätrömischen Zeit — Zahodni Ilirik in severovzhodna Italija v poznorimski dobi</i> , Ljubljana 1996 (E. Weber: 338) — Werner E c k, <i>Tra epigrafia, prosopografia e archaeologia. Scritti scelti, rielaborati ed aggiornati</i> , Rom 1996 (F. Beutler-Kränzl: 338) — Gawdat G a b r a, <i>Der Psalter im oxyrhynchitischen (mesokemischen / mittelägyptischen) Dialekt</i> , Heidelberg 1995 (H. Förster: 340) — Martin H o s e, <i>Erneuerung der Vergangenheit. Die Historiker im Imperium Romanum von Florus bis Cassius Dio</i> , Stuttgart, Leipzig 1994 (G. Dobesch: 341) — Franziska K r ä n z l und Ekkehard W e b e r, <i>Die römerzeitlichen Inschriften aus Rom und Italien in Österreich</i> Wien 1997 (E. Kettenhofen: 344) — Guy L a b a r r e, <i>Les cités de Lesbos aux époques hellénistique et impériale</i> , Lyon 1996 (L. Ruscú: 346) — Magdalena M a c z y Ń s k a, <i>Die Völkerwanderung. Geschichte einer ruhelosen Epoche im 4. und 5. Jahrhundert</i> . Zürich 1993 (G. Dobesch: 348) — Michael M a u s e, <i>Die Darstellung des Kaisers in der lateinischen Panegyrik</i> , Stuttgart 1994 (H. Heftner: 350) — Federico M o r e l l i, <i>Olivo e retribuzioni nell'Egitto tardo (V–VIII d. C.)</i> . Firenze 1996 (R. Mazza: 351) — Rolf S c h u r i c h t, <i>Cicero an Appius (Cic. fam. III). Umgangsformen in einer politischen Freundschaft</i> , Trier 1994 (G. Dobesch: 353) — Jennifer A. S h e r i d a n, <i>Columbia Papyri IX: The Vestis Militaris Codex.</i> , Atlanta 1998 (F. Mitthof: 357) — Jörg S p i e l v o g e l, <i>Amicitia und res publica. Ciceros Maxime während der innenpolitischen Auseinandersetzungen der Jahre 59–50 v. Chr.</i> Stuttgart 1993 (G. Dobesch: 362) — Volker Michael S t r o c k a (Hrsg.), <i>Die Regierungszeit des Kaisers Claudius (41–54 n. Chr.). Umbruch oder Episode</i> , Mainz 1994 (G. Dobesch: 364) — Timothy M. T e e t e r, <i>Columbia Papyri XI</i> , Atlanta 1998 (A. Papatomas: 370) — Gabriele Z i e t h e n, <i>Gesandte vor Kaiser und Senat. Studien zum römischen Gesandtschaftswesen zwischen 30 v. Chr. und 117 n. Chr.</i> St. Katharinen 1994 (G. Dobesch: 372)	
Indices (Bettina Leiminger) .....	375
Tafeln 1–4	

HERMANN HARRAUER

## Ausstellungskataloge und ihre Problematik

Auch wenn man ohne besondere Wachsamkeit das Ausstellungsgeschehen des letzten Dezenniums verfolgt, stellt man eine starke Zunahme musealer Aktivitäten fest. Und es werden zu den Ausstellungen sorgfältig und aufwendig gedruckte Kataloge von wahrhaft hohem ästhetischen Anspruch zu durchwegs angemessenen Preisen hergestellt. Überaus positiv fallen die großzügig beigegebenen Farbabbildungen ins Auge.

Nicht wenige Museen nützen die Gelegenheit und stellen immer öfter unpubliziertes, also bisher unbekanntes Material zur Verfügung, wobei die *editiones principes* den Wert der Kataloge bedeutend heben. Dieses Licht wirft aber auch seinen Schatten. In den folgenden Zeilen wird auf so manche Ungenauigkeit aufmerksam gemacht und versucht, die fehlerhafte Wiedergabe der Primärquellen nicht weiter fortbestehen zu lassen. Die für die Kataloge Verantwortlichen sollten sich nicht scheuen, die Experten für die einzelnen Gebiete mindestens als Kontrollinstanzen vor dem Druck noch beizuziehen, wenn die Katalogtexte schon aus nicht immer der berufensten Feder kommen müssen.

### 1. *Augenblicke. Mumienporträts und ägyptische Grabkunst aus römischer Zeit.*

Hrsg. v. K. Parlasca und H. Seemann, Schirn Kunsthalle Frankfurt 1999

a) Nr. 104 S. 198: Auf einem magischen Goldplättchen sind die griechischen Vokale (ed.: „Buchstaben“) im Schwindeschema (d. h. pro Zeile wird ein Buchstabe weniger geschrieben) angeordnet. Die Rolle der Vokale in der Magie ist so weit verbreitet, daß man sie zwar nicht erläutern muß, aber ein grundsätzlicher Hinweis auf die „sieben Säulen der Welt“ (mit der Kurzform  $\alpha - \omega$ ) sollte gerade in einem populären Buch nicht wegbleiben. Drucktechnisch  $\omega$  durch W zu ersetzen ist Unfug.

b) Nr. 107: Die Abbildung steht kopf.

c) Nr. 110: „Mumienetikett des Prates. Das Täfelchen gehörte zur Mumie eines gewissen Prates, dessen Beruf als Kaufmann angegeben ist“ (ed. S. 202). Der Tote war *Καλλέας ὁ πρῶτης*. In den zitierten Literaturstellen wäre die irrtumfreie Übersetzung nachzulesen gewesen. Zitierte Literatur muß auch heute noch als tatsächlich eingesehene gefordert werden. Abgebildet ist wieder<sup>1</sup> nur der untere Teil (im Besitz des KHM Wien), der direkt an ein Berliner Fragment anschließt. Auch das wäre in der Neuedition (CdE 56 [1981] 307f.) nachzulesen gewesen. Es ist schwer einzusehen, daß die Aussteller die Chance, Getrenntes wenigstens in den Ausstellungen (und Katalogen) zu vereinen, nicht wahrgenommen haben. Man folgt hier dem auch bei der Wiener Ausstellung begangenen Versäumnis.

<sup>1</sup> Wie im Katalog der Vorgängerausstellung zum gleichen Thema in Wien *Bilder aus dem Wüstensand. Mumienporträts aus dem Ägyptischen Museum Kairo*, hrsg. v. W. Seipel, Kunsthistorisches Museum, Wien 1998, 184.

d) Nr. 112: τὰρὴ Περσῶς wird zum Mumienetikett des Perseus gemacht. Und leider schätzte man den Unterhaltungswert der abenteuerlichen Spekulation des früheren Besitzers Theodor Graf, es handle sich um ein Mumienporträt des namensgleichen Makedonenkönigs (179–168 v. Chr.), für aufwärmenswert. Ein schlichter Hinweis auf den (indeklinabel behandelten) Namen Persos wäre nicht nur korrekter gewesen, er hätte auch die unsinnige Spekulation aus dem Katalog verbannen lassen. Bei Namen einfach von einem Schreibfehler zu sprechen, um eine willkommenere Form zu erhalten, ist methodisch unzulässig.

Auf der Rückseite des Täfelchens steht θ, das als „Theta nigrum“<sup>2</sup> und als „9“ interpretiert wird. Als Stütze für diese Deutung wird in den *Augenblicken* ein zweites Etikett mit ιθ angegeben. Dies liest man jedoch nur in der *ed. pr.*, seit der revidierten Edition jedoch immer nur mehr θ. Quid prodest?

e) Nr. 127: Ein Fragment eines Mumienporträts bewahrt in deutlicher Schrift den Namen ΣΑΡΑΠΠΙ ohne Kürzungszeichen und ohne Lücke. Die Schreibung muß als vollständig hingenommen werden. Die Ersteditoren<sup>3</sup> schlagen als Namen Sarapia bzw. Sarapias vor. In den *Augenblicken* hingegen heißt sie Sarapi(s). Zieht man die papyrologischen Onomastika zu Rate, findet man wenige Belege für Σαραπία, zahlreiche dagegen für Σαραπιός. Und daran sollte nichts geändert werden. Man vergleiche übrigens ein sehr bekanntes Beispiel, Kat. Nr. 182: Die Tote wird auf der Mumieninschrift als ΕΥΔΑΙΜΟΝΙ angesprochen!

f) Nr. 141, ein Mumienporträt, enthält die Aufschrift Εὐτύχης ἀπελ(εὐθερος) Κασιανοῦ Ἡρακλείδ( ) Εὐανδ(ρο ) σεσημ(είωμαι)<sup>4</sup>. Die Inschrift, von R. S. Bagnall und K. A. Worp ediert<sup>5</sup>, nennt also einen Eutyches, Freigelassenen eines Kasianos. Die Deutung des folgenden ist unklar: a) „Herakleides, Sohn des Euandros, ich habe das Bild gemalt“: Bagnall, Worp; b) „Herakleides, Sohn des Euandros, ich bestätige den Freilassungsakt“: D. Montserrat<sup>6</sup>; c) „Herakleides, Sohn des Euandros, ich bestätige (scil. die Authentizität des Bildes)“: K. Parlasca nach der Mitteilung von U. Schatten in den *Augenblicken*: Welche Instanz sollte dies wohl sein? d) Herakleides kann auch als Vater des Kasianos aufgefaßt werden. Der Problempunkt liegt in σεσημείωμαι. In der Bedeutung für „Bild zeichnen, malen“ ist es nicht nachweisbar. Um das auszudrücken, sagte man ἐποίησα, ἔγραψα, worauf S. Walker, M. Bierbrier, *Ancient Faces* (116) hinweisen. Andererseits jedoch zitiert U. Schatten Kat. Nr. 145 der Frankfurter Ausstellung ein anderes Gemälde, auf dessen Rückseite isoliert σεσημείωμαι steht (ohne Namen dazu). Man fragt sich nun doch, ob nicht dieses σεσημείωμαι dem lat. *pinxi(t NN)* entspricht.

<sup>2</sup> S. dazu den Aufsatz von G. R. Watson, *Theta nigrum*, JRS 42 (1952) 56–62 und A. v. Stýlow, J. D. Thomas, *Zur Vermeidung von Theta in Datierungen nach kaiserzeitlichen Regierungsjahren*, Chiron 10 (1980) 637f.

<sup>3</sup> S. Walker, M. Bierbrier, *Ancient Faces. Mummy Portraits from Roman Egypt*, London 1997, Nr. 106.

<sup>4</sup> Der Verzicht auf die Akzentuierung und Druckfehler (statt σ übersehenes ζ) sind wenn auch nicht von Gewicht, so doch störend.

<sup>5</sup> Bulletin on the Egyptological Seminar 3 (1981) 23f.

<sup>6</sup> JEA 79 (1993) 213ff.

g) Nr. 149: Grabrelief mit hier nicht wiedergegebener griechischer Inschrift (nicht in der *Duke Data Bank of Documentary Papyri* aufgenommen). Man liest: Πτολεμαίε εὐχρηστε χαίρει | καὶ εὐσεβῶν ἴκοιο χῶρον (2. Jh. v. Chr., Alexandrien) wird der Name Ptolemaios mit „demselben Namen wie die regierenden Könige des Landes“ erläutert. Ein Blick in ein papyrologisches Onomastikon oder einen Editionsband mit Texten aus der Ptolemäerzeit hätte einen überzeugenden Eindruck von der Verbreitung dieses Namens vermittelt und wohl diesen Kommentar verhindert. Erklärende Bemerkungen zur Inschrift bleiben trotz des kunsthistorisch guten Kommentars ein schmerzliches Desiderat. Als leicht zugängliche Publikation kann man SB I 2048 (und für ein fragmentiertes Vergleichsstück SB I 2042; beide aus Alexandrien) angeben. Die Übersetzung könnte lauten: „Edler Ptolemaios, sei begrüßt und komme in das Reich der Seligen!“

h) Nr. 161: Grabstele des Tryphon: Die Inschrift, in der *ed. pr.* (Walker, Bierbrier, Nr. 168, S. 152) schon mit fehlerhafter Textwiedergabe, erfährt in den *Augenblicken* eine weitere Verschlimmbesserung: Die Inschrift lautet richtig: Τρύφων (ἐτῶν) ζ̄ ἄωρος | (ἔτους) ζ̄ Ἀθῶρ ἸΘ<sup>7</sup>.

i) Nr. 182: „Porträtmumie<sup>8</sup> einer Frau („Eudaimonis“):“ Das berühmte Bild wird auf den Mumienbinden mit der griechischen Inschrift εὐψύχι | Εὐδαιμόνι begleitet. In den *Augenblicken* wird Εὐδαιμόνι richtig als Name (Vokativ zum Nominativ Εὐδαιμονίς) aufgefaßt, jedoch übersieht man dabei den Fehler der sichtlich als Quelle benutzten *ed. al.* von Walker, Bierbrier (Nr. 99, S. 106), wo es heißt: „... the conventional Greek funerary valediction εὐψύχι εὐδαιμόνι (Farewell! Be happy!)“, was sich in den *Augenblicken* (nach der Übersetzung des irrigen englischen Textes ins Deutsche) als „Lebe wohl, sei glücklich!“ wiederfindet.

j) Nr. 226: Eine Holztafel „Mumienetikett des Chaireis“ (so der Katalogtitel) in der Form einer tabula ansata („Indextäfelchen mit durchbohrten Ohren“ hier genannt) zeigt als Gemälde den Toten als Osiris, dazu die Beischrift: χαίρεις (ἐτῶν) κζ̄. Es bedarf keiner klärenden Bemerkung, aber doch der Berichtigung: Der Tote heißt natürlich nicht „Chaireis“ (so im Katalog). Es ist der übliche Gruß an den Verstorbenen. Ärgerlich bleibt, daß das Stigma als „6“ sichtlich in diesem Buch nicht erkannt wird. Hier ist der Tote 27 Jahre alt geworden.

k) Nr. 240: Dank der Abbildung ist es möglich, eine nicht akzeptierbare Entzifferung desselben Objektes in *Ancient Faces* (Nr. 175, S. 156f., hier keine Abbildung) ins Lot zu bringen. Gedruckt ist: Παχωνσ Ψεσάρμεση Σεπωνύχος | ἄπω κῶμε Τερνῦθε „Pachons, son of Psesarmese [and of] Seneponychos, from the village of Ternouth“. Richtig ist: Παχὼν ζ̄ θες Ἀρμέση Σεγεπώνυχος | ἄπὼ κῶμε Τερ-

<sup>7</sup> In der *ed. pr.* ist die Altersangabe mit δ̄ gelesen, und nicht übersetzt. Als Tagesdatum las man den 12. Hathyr. In den *Augenblicken* wird die Altersangabe mit 3 gelesen, was zu einer Bemerkung über das frühe Alter des als wesentlich älter Dargestellten führte. Methodisch beunruhigt einmal mehr, daß die Bereitschaft zur Annahme eines Schreibfehlers (hier: „Möglicherweise ist die Zehnerstelle ausgefallen“) allzu groß ist.

<sup>8</sup> Was wäre das? Es handelt sich um eine eingewickelte Mumie, an deren Kopfpattie das Mumienporträt mitgewickelt ist. Seriosität des Ausdrucks ist gewünscht.

κῦθε(ως) „6. Pachon. Bestatte Harmesis S. d. Seneponychos aus dem Dorf Terkythis“. Man kann zwar den Monatsnamen mit „Pachons“ lesen, vermißt dann aber die Tagesangabe. Es ist jedoch auch denkbar, daß der nach Παχωνς freigelassene Platz für die Tageszahl gedacht war. Ἀρμησις ist die übliche Form. Ἀρμέση für Ἀρμησι(ν)? Der Akk. -iv findet sich als orthographische Variante -ηv. Der Wegfall des v ergibt die hier stehende Form. ἀπὸ κώμης ist eine „normale“ Berichtigung (ε statt η wie in Ἀρμεση). Das Dorf Τερκῦθις ist nicht bekannt (auch ein Dorf Ternythis nach der Lesung des Kataloges ist nicht attestiert). Vgl. auch den Frauennamen Τερκούθις P.Lond. II 181, Frg b 2, 3 ( S. 147), Steuerliste (64 n. Chr.): Κόρακος Ἀβυκίου μη(τρὸς) Τερκούθ(εος) (δραχμὰς) η. Vgl. weiters den Ortsnamen Τερκθ( ) in SB I 3992 Mumientäfelchen (3./4. Jh.?): Στράβων Καυερ ἀπὸ Τερκθ( ). μὴ λυπῆς οὐδεὶς ἀθάνατος. τῆς θ ἰνδ(ικτίωνος).

Der Vatersname weist zwischen dem ersten und zweiten ε ein hochgestelltes Strichlein auf, das wohl ein v darstellen soll. Der Name Σενεπώνυχος (zu schreiben wäre hier der Gentiv -νύχου) ist von Preisigke, *Namenbuch* nachgewiesen.

2. *Leben und Tod im Alten Ägypten. Meisterwerke aus dem Reichsmuseum für Altertümer in Leiden*, Gustav-Lübcke-Museum, Hamm, 13. Juni – 17. Oktober 1999, Leiden, Hamm 1999

Der gleichfalls prächtig gestaltete Ausstellungskatalog beschreibt durchwegs ägyptische Funde pharaonischer Zeit. Ein Mumienporträt, ein Mumientäfelchen und ein Grabstein aus römischer Zeit haben sich da hinein verirrt.

a) Das Mumientäfelchen (Nr. 179, S. 96) wird hier zum dritten Mal veröffentlicht: „Dieses Etikett trägt eine griechische Inschrift: *Serapion, der Sohn des Hermaiskos Chrysocheros, Exeget im Dienst, er erreichte 55 Jahre.*“ Der Name ist Sarapion; „Hermaiskos Chrysocheros“ ist wie ein Doppelname wiedergegeben. Chrysocherios — so die korrekte Lesung — ist jedoch der Name des Großvaters. „Er starb mit 55 Jahren“ sagt zwar der Sache nach dasselbe aus wie „er erreichte 55 Jahre“. Als Übersetzung sollte man (durch Kursivdruck) weniger die Sprache mißachten. Die vorausgehenden Editionen werden im Katalog nicht erwähnt. Es sind dies:

α) SB V 8694: Σαραπίων Ἑρμαϊσκού Χρυσογέγου | ἐξηγητεῶν ἑναρχος ἐτελεύτησεν ἐτῶν | ὄν.

β) Neuedition abgedruckt in SB XIV 11993: Σαραπίων Ἑρμαισκοῦ Χρυσοχερίου | [ἑναρχος] ἐξηγητεῶν ἑναρχος ἐτελεύτησεν ἐτῶν | ὄν.

Die Akzentuierung des Vatersnamens wird man nicht akzeptieren müssen. Am Beginn der 2. Zeile sind Buchstaben teilweise entfernt worden. Ob tatsächlich ἑναρχος (an unrichtiger Position im Text) geschrieben war, bleibt dem Urteil der Autopsie (P. J. Sijpesteijn) vorbehalten.

b) Die Grabinschrift aus Kom Abu Billou (Nr. 197, S. 106f.) lautet: Διδύμα / λξ / β | Τύβι κε εὐψύχι· „Didyma, 27 Jahre alt, im 2. Jahr am 25. Tybi. Lebe wohl!“ Im Katalog heißt es dazu: „Die griechische Inschrift nennt den Namen der Frau Didyma und das Datum ihres Todes, 211 n. Chr.“ — Der Name Didyma ist selten (gegenüber Didyme), vgl. aber T.Varie I 30, 17: Διδύμα Ἀροῦτος διπλοῦν α.

3. *Ancient Faces. Mummy Portraits from Roman Egypt*,  
Susan Walker & Morris Bierbrier, London 1997

a) Nr. 74 eine goldene und bemalte Kartonagemaske mit einer Inschrift, abgedruckt schon im SB I 4179 getreu dem geschriebenen Text: Τίτος Φλαύγιος Δημήτριος. Im Katalog wird daraus kommentarlos Τίτος Φλάβιος Δημήτριος. Ad fontes!

b) Nr. 172, S. 154: Grabinschrift: Πέτεμιν Ἐκοΐσιος Εἰμούθου | ἄωιρος ἐβίωσε ἐτῶν / ιζ „Petemin, son of Ekois, son of Imouthis (or Petemin Ekoisios son of Imouthis), who died before his time. He lived seventeen years.“ Εκοισιτος ist gewiß itazistische Schreibung für Ἐκῶσις, Ἐκύσιος (Gen.; zu οι statt υ vgl. Gignac, *Grammar* I 198).

Österreichische Nationalbibliothek  
Papyrussammlung & Papyruseum  
Josefsplatz 1  
A-1015 Wien

Hermann Harrauer